

Riesner Tageblatt



und Anzeiger (Elbeblatt und Anzeiger).

Telegraphische
"Tageblatt", Riesa.

Amtsblatt

Verlagspreis
Nr. 20.

der Königl. Amtshauptmannschaft Großenhain, des Königl. Amtsgerichts und des Stadtraths zu Riesa.

Nr. 67.

Sonnabend, 21. März 1896. Abends.

49. Jahrg.

Das Riesner Tageblatt erscheint jeden Tag Abends mit Ausnahme der Sonn- und Festtage. Hierfürlicher Bezugspreis bei Abholung in den Expeditionen in Riesa und Straßla oder durch unsere Ladungen frei ins Haus 1 Mark 50 Pf., bei Abholung am Schalter der hiesigen Postanstalten 1 Mark 25 Pf., durch den Briefträger frei ins Haus 1 Mark 65 Pf. Ungezogen-Kontoscheine für die Nummer des Ausgabejahres bis Vormittag 9 Uhr ohne Gewähr.

Druck und Verlag von Sanger & Winterlich in Riesa. — Geschäftsstelle: Raupentstraße 50. — Für die Redaktion verantwortlich: Hermann Schmidt, Riesa.

Die zum **Neubau einer Generalsbaracke, einer Cavallerie-Regimentsküche** und zum **Erweiterungsban des Bades auf dem Truppen-Übungsplatze Zeithain** erforderlichen Arbeiten sind:

- Loos I. **Erdb-, Maurer- und Steinmeharbeiten**, veranschlagt auf rund 16 600 Mark,
- II. **Zimmerarbeiten**, veranschlagt auf rund 7 600 Mark,
- III. **Schmiede- und Eisenarbeiten**, veranschlagt auf rund 460 Mark,
- IV. **Schlosserarbeiten**, veranschlagt auf rund 1 100 Mark,

sollen in öffentlicher Verdingung vergeben werden.

Zeichnungen und Verdingungsunterlagen liegen im Geschäftszimmer des unterzeichneten Baubeamten Dresden-Albertstadt, Administrationsgebäude, Flügel C, I, Zimmer No. 94, während der Geschäftsstunden von 8—4 zur Einsicht aus und können daselbst Verdingungsansprüche gegen Erstattung der Selbstkosten entnommen werden.

Angebote sind versiegelt und mit der Aufschrift: **Truppen-Übungsplatz Zeithain, Neubau einer Generalsbaracke u. s. w.** Loos I, bezw. II, III, IV versehen

bis **Donnerstag, den 26. März 1896**

Loos I **Vormittag 11 Uhr**

- II : 11 1/4
- III : 11 1/2
- IV : 11 3/4

postfrei an die vorbezeichnete Stelle einzureichen, woselbst die Eröffnung in Gegenwart der etwa erschienenen Bieter erfolgen wird.

Die Auswahl unter den Bewerbern bleibt vorbehalten. Zuschlagsfrist 4 Wochen.
Dresden, den 16. März 1896.

Königl. Garnison-Baubeamter III Dresden.

Die zur Eingrenzung des Truppenübungsplatzes Zeithain erforderlichen Steinmeharbeiten, bestehend in **Maissteinen und Sockelsteinen zu Verbotstafeln**, sämtlich

einschließlich Materiallieferung im Gesamtbetrage von ca. 2600 M., sollen in öffentlicher Verdingung vergeben werden.

Zeichnungen und Verdingungsunterlagen liegen im Geschäftszimmer des unterzeichneten Baubeamten Dresden-Albertstadt, Administrationsgebäude Flügel C I 94, an Wochentagen während der Geschäftsstunden 8—4 Uhr, zur Einsicht aus und sind daselbst Verdingungsansprüche gegen Erstattung der Selbstkosten vom 23. März c. ab zu entnehmen.

Angebote sind versiegelt und mit der Aufschrift: **Angebote auf Lieferung von Rain- und Sockelsteinen zur Eingrenzung des Truppenübungsplatzes Zeithain** bis **Dienstag, den 21. März 1896, 11 Uhr** Vormittags postfrei an die vorbezeichnete Stelle einzureichen, woselbst die Eröffnung in Gegenwart der etwa erschienenen Bieter erfolgen wird. Zuschlagsfrist 4 Wochen. Die Auswahl unter den Bewerbern ist vorbehalten.

Dresden, den 19. März 1896.

Königl. Garnison-Baubeamter III Dresden.

Bekanntmachung.

Die diesjähr. **Prüfungen in der Volksschule zu Gröba** finden **Donnerstag, den 26. und Freitag, den 27. März** statt. Die Prüfung der **Fortbildungsschüler** soll **Sonntag, den 22. März** von Nachm. 4 bis 6 Uhr abgehalten werden.

Prüfungsort: Klassenzimmer des Unterzeichneten.

Sonnabend, den 28. März Vorm. 9 Uhr **Entlassung** der abgehenden Kinder. Zu diesen Prüfungen und der Entlassung werden die Eltern und Pfleger der Kinder, die Lehrmeister und Arbeitgeber der Fortbildungsschüler, sowie alle Freunde der Schule ganz ergebenst eingeladen.

Gröba, den 20. März 1896.

Der Schuldirektor.
Börner.

Der erste Kaisergeburtstag in Berlin.

Die Hauptstadt des deutschen Reiches hatte sich am 22. März 1871 zur Feier des ersten Geburtstages König Wilhelms als Kaiser aufs feierlichste geschmückt, und zugleich strömte schon vom frühen Morgen an eine froh bewegte Menge nach seinem Palais, um ihm begeisterte Grüße zu seinem 74. Geburtstage zu entbieten. Nach um 10 Uhr die kaiserliche Familie ihrem, trotz der eben überstandenen Kriegstrapagen noch so frischen, greisen Oberhaupt ihre Glückwünsche dargebracht hatte, folgte um 11 Uhr die in Berlin anwesende Generalsität. An ihrer Spitze saß der alte Feldmarschall Wrangel, was aller Herzen bewegte, in die einfachen herzlichen Worte zusammen: „Seine Majestät den Kaiser von Deutschland, unsern heldenmüthigen König Wilhelm, wolle der Allmächtige bis in die fernsten Zeiten in voller Lebensfrische und Thatkraft zum Heil und Segen für das deutsche Reich gnädiglich erhalten!“ Der größte Theil der deutschen Fürsten hatte sich in Berlin eingefunden, um des Reiches Haupt an seinem Ehrentage zu begrüßen. Ost wurde der Kaiser freudig bewegten Anlages an seinem Fenster sichtbar und war dann jedes Mal der Gegenstand begeisterter Ovationen, die sich in Hurrah und Gesang kundgaben.

Auf dem Potsdamer Hof war das 1. Bataillon des 2. Garde-Landwehr-Regiments, das Bataillon Berlin, aus dem Felde eingetroffen und rückte unter den Klängen des „Bartier Einzugsmarsches“, von jubelnden Volksmassen begleitet, die Linden hinunter nach dem Palais des Kaisers. Als das Bataillon vor demselben in Linie aufmarschirt war, erschien der Kronprinz zu Pferde und ritt die Front entlang, die Truppen mit einem „Guten Morgen, Leute!“ grüßend. Nun wurde auch des greisen Kaisers Gestalt auf der Schlossrampe sichtbar, in schwarzem Uniform-Überrock, in demselben Anzuge, wie ihn seine Soldaten im Felde gesehen hatten. Das Bataillon präsentirte, und das begeisterte Hurrah, mit dem es den siegreichen Oberfeldherrn empfing, wurde zu gewaltigem Hurradonner durch das Einstimmen der Tausende, die den weiten Platz vor dem Palais erfüllten. Der Kaiser schritt dann die Front ab, und begrüßte namentlich die mit dem eisernen Kreuz geschmückten Wehrleute mit huldvoller Ansprache. Dann führte der Kronprinz das Bataillon seinem Vater in Parade vorbei. Man sah dem stolzen Herrn die Freude darüber an, gerade auch an diesem Geburtstage seine „braven blauen Jungen“, begrüßen und bei sich vorbeiziehen sehen zu können.

In glänzender Illumination erstrahlte am Abend die Stadt. Im Opernhause gab ein von Friedrich Adami geleiteter Prolog der begeisterten, patriotischen Stimmung warmen, lebendigen Ausdruck. Als der Sprecher mit den Worten geendet hatte:

O Frühling, öffne deine grünen Pforten,
Schling um das Eisenkreuz den Palmenzweig,
Laß Fried' auf Erden läuten aller Orten,
Zum Hort des Friedens segne Gott das Reich!
Im Demuth, wie der Kaiser trägt die Krone,
Steigt unser Dankgebet laut himmelwärts
Gott war mit uns! Empor zu seinem Throne
O! Kaiser Dir! ruft seines Volkes Herz!
erfüllte ein wahrer Jubelsturm der Begeisterung das ganze Haus.

Diesem ersten Kaisergeburtstag, der nicht nur in Berlin, sondern in allen Orten froh gefeiert wurde, folgte dann noch eine lange, lange Reihe bis zu jenem von tiefer Trauer erfüllten 22. März 1888, wo das Volk noch ganz unter dem Eindruck des namenlosen Verlustes, von dem es soeben betroffen war, in Schaaren zu den Gottesdiensten strömte, um das Gedächtniß des entschlafenen Kaisers still zu begehren und den Worten zu lauschen, die von ihm geredet wurden. Möge dem Vale senex imperator! Lebe wohl, greiser Kaiser! das am Begräbnistage Kaiser Wilhelms am Brandenburger Thor als Abschiedsgruß hoch oben geschrieben stand, immer wieder aus tiefstem Herzen hinzugefügt werden: „Unvergessen!“ Möge auch an diesem 22. März des ersten deutschen Kaisers Gestalt in ihrer ganzen heldenhaften, lichten Größe aufs Neue vor unser Auge treten zu bleibendem Segen!

Oertliches und Sächsisches.

Riesa, 21. März 1896.

Ergänzend berichten wir zu unserer Notiz in gestriger Nr. d. Bl., daß der vorgekommene Schiffsunfall sich bei der Station Rosenmühle-Nerchau ereignet hat. Der Steuermann Wähle war am 18. März mit seiner mit Basaltsteinen beladenen, dem Schiffseigner Franz Dietel in Kleinpriesen gehörigen Stevenzille von Roptowitz i. B. abgefahren, die Ladung war für Berlin bestimmt. Am 19. d. s. Abends bei der Station Rosenmühle angekommen, beabsichtigte der Steuermann Feierabend zu machen. Während er Anker geworfen hatte und die Zille drehte, wollte ein hinter ihm her schwimmender Kahn steuerrechts stellen, ließ Anker und Rette los, Beides hielt aber den Kahn nicht und so fuhr dieser in die Quersche des ersten, diesen sofort in zwei Theile theilend. Der vordere Theil des Rahns blieb vor Anker liegen, während der hintere Theil mit Mast, Stange, Segel und Steuer weiter schwamm. Die Besatzung der Zille war im Augenblicke größter Lebensgefahr ausgesetzt, ist jedoch glücklich gerettet, ihre Habe ist sämtlich verschunden. Die Ladung ist selbstverständlich zum größten Theile verloren gegangen. Versichert ist der Kahn bei der Dörsdorfer Allgemeinen Versicherungs-Gesellschaft in Prag. Western Morgen

gegen 9 Uhr kam der abgeschwommene hintere Theil des Rahnes, der während der Nacht irgendwo hängen geblieben sein muß, hier durch, wurde unterhalb der Brücke von dem Proviantkammer Richter mit Hilfe seines Benzinmotors aufgehalten und in Vobers an Land gebracht.

Man bittet uns um Aufnahme folgenden Berichtes: Der vom hiesigen Naturheilverein am 19. d. M. veranstaltete Vortragabend für Damen ließ erkennen, wie groß das Bedürfnis nach Aufklärung und Belehrung ist, denn schon vor Beginn des Vortrags war der Gartenfaal im Hotel Müsch so dicht besetzt, daß viele der Erschienenen keinen Platz mehr zu finden vermochten. Die Vortragende, pr. akt. Naturheilkundige Frau Schreiber aus Leipzig, entledigte sich in 2-stündiger freier Rede ihrer Aufgabe in so eingehender vorzüglicher Weise, daß allseits die vollste Anerkennung unter den Zuhörerinnen ausgesprochen wurde. Des Näheren auf diesen Vortrag einzugehen, muß versagt bleiben, doch soll nicht unterlassen werden, auf die Wichtigkeit derartiger Vorträge überhaupt hinzuweisen. Daß der Naturheilverein einem Bedürfnisse entsprochen, erzeugt die rege Theilnahme, welche dem Verein ein Sporn sein wird, für Belehrung auf allen Gebieten der Gesundheitspflege unbeeinträchtigt weiter zu wirken, wie er auch hierdurch hofft, seinen Mitgliederkreis mehr und mehr zu erweitern, um so die gesteckten Ziele zum Wohle der Mitglieder selbst wie der Allgemeinheit weiter verfolgen zu können. Nach Schluß des Vortrags meldete sich wiederum eine größere Anzahl Mitglieder an.

Die 5. Strafkammer des 2. Landgerichts Dresden verhandelte gestern gegen den Gärtnerlehrling, früheren Dienstknecht Max Clemens Schmidt in Riesa wegen schweren Diebstahls. Schmidt ist am 5. März 1878 zu Sachsendorf geboren, bisher noch unbefragt, und war Lehrling bei dem Gärtnermeister Fiedler in Riesa. Am 16. December v. J. stahl der junge Mann daselbst in einer Schlafkammer dem Gärtnerlehrling Horn aus einer verschlossenen Kiste, nach in er das Vorlegeschloß mittels falschen Schlüssels geöffnet, eine Barschaft von 14 M. Schmidt verwendete das G. Id zum Ankauf von Sachen und zu seinem Lebensunterhalte. Das Anführen des jungen Mannes, er habe sich bei der Wegnahme des Geldes nichts gedacht, wies man ihm als widerlegt zurück. Schmidt wurde, unter Annahme milderer Umstände, zu einer Gefängnisstrafe in der Dauer von vier Monaten verurtheilt.

Bauhen, 19. März. Heute Vormittag ist hier selbst Herr Oberjustizrath Oberamtsrath: Emilias Hermann Philipp, Ritter x., plötzlich vom Schlag getroffen worden und nach kurzer Zeit verstorben.

Rochlitz, 19. März. Die städtischen Behörden sind jetzt mit den Vorarbeiten zum Baue des neuen Realisulgebäudes beschäftigt.